

ne gesunde Säug-Ammen sehen/ wie droben bereits gemeldet worden/ wann die Mutter ungesund ist. Dann wo sie nicht gesund ist/ so werden/ vermittelst der Milch / die Kranckheits-Saamen in dem Kind gepflancket / welches auch von den Müttern zu verstehen ist.

Anderer Fehler.

Allein mögen die Mütter oder Säug-Ammen so gesund seyn / als sie immer wollen / so bekommet dennoch der Säugling von selben unterweiln eine wohl-gefochte / dicke und so wohl nehmende Milch / die ihm ebner massen nicht zum besten dauret / und vor seinen Magen anwoch zu starck ist. Darum auch die erste Milch / von der Gebuhr an / nicht gleich eine Dicke und Fettigkeit besizet / sondern ganz dünn und wässericht ist / damit sie / nemlichen dem Magen nicht viel zu schaffen mache / sondern vielmehr mit ihrer salzigten Wässerigkeit den Schleim des Magens und der Gedärme abreinige / die sich in Mutter-Leib gesammelt haben / wie auch die Harn-Gänge durch ihre Harn-treibende Krafft zum besten auß- und abspühle / damit / wann nach und nach die nahrhafftere Milch kommet / die Kochung selber nicht verhindert / sondern derer leichteste Verderbung hintertrieben werde. Daher diß / was den ersten Tag in die Brüste schieffet / mehrers purgieret / dann diß / was den andern und dritten Tag kommet / biß es endlich gar statt des Purgierens nehret. Thun derowegen die jenigen Mütter nicht wohl / wann sie ihre neu-gebohrne Kinder alsobalden starcken und fetten Säug-Ammen übergeben / dann derer Butter-reiche Milch ihren